

Interkurs 2009: Vierte Staffel schwungvoll gestartet ein Bericht von Irmgard Bibermann

Mit einer deutlich größeren Gruppe als das letzte Mal – die BAG¹ ist diesmal ebenfalls mit 5 Teilnehmer/innen dabei - startete die vierte Staffel des Interkurses vom 7. bis zum 10.01.2009 im Haus der Begegnung in Innsbruck.

Der ÖBV ist mit Irmgard Bibermann, Hermann Freudenschuss und Armin Staffler vom Theater Verband Tirol), Ruth Humer und Thomas Hochrathner vom Amateurtheater Oberösterreich sowie Jürgen Matzat von atheater Wien beim Interkurs vertreten.

Anhand von Fernando Arrabals Anti-Kriegs-Parabel „Picknick im Felde“ zeigten die Mitglieder der Steuerungsgruppe, wie sie in den Kategorien Körper/Bewegung/Stimme (Aufwärmen), Figur/Sprache (Improvisation), Bühne/Raum/Material, Regie/Dramaturgie (Text) bzw. Freestyle mit den Gruppen in ihrem persönlichen Praxisbereich arbeiten.

Die sehr bunte Seminargruppe, sowohl was das Alter als auch was die theaterpädagogischen Arbeitsfelder betrifft, war konzentriert, engagiert bei der Sache, zeigte viel Spielfreude und Bereitschaft, sich auf die Angebote der Workshopleiter/innen einzulassen.

Das Konzept des Interkurses besteht ja darin, dass Theaterpädagogen/innen einander ihre Arbeitsmethoden, -konzepte, Leitungsstile in Kurzworkshops von drei Stunden vorstellen und im Anschluss daran in einer Feedbackrunde dazu Stellung beziehen bzw. die Fragen der Kollegen/innen beantworten. Im kollegialen Austausch über den Workshop erhalten die jeweiligen Referenten/innen auch immer wieder Anregungen und Impulse an ihrer Arbeitsweise weiter zu feilen und sie zu optimieren.

Am ersten Nachmittag hielt Isabella Rohrbacher vom STV² die Gruppe mit einem wahren Feuerwerk an Übungen auf Trab und verschaffte ihr einen sehr körperlichen Einstieg mitten ins Stück und wir hatten bald das Gefühl schon seit längerem zusammen zu arbeiten.

Am Freitag Morgen stand zunächst Stimmarbeit mit Silke Wallstein von der BAG auf dem Programm, dann zeigte sie der Gruppe auf, mit welchem dramaturgischen Konzept sie an die Inszenierung des Stücks herangehen würde, um dann anhand von exemplarischen Szenen zu demonstrieren, wie sie ihre sehr genaue Figurenarbeit durchführt.

¹ BAG = Bundesarbeitsgemeinschaft für Theater und Spiel e.V. (Deutschland)

² STV = Südtiroler Theaterverband

BDAT = Bund deutscher Amateurtheater e.V.

Am Nachmittag ließ Ruedi Widtmann vom ZSV³ die Teilnehmer/innen in die Welt von Raum und Material eintauchen. Fünf Kleingruppen hatten die Aufgabe Bühnenbilder und Kostüme zu jeweils fünf Szenen zu gestalten. Ruedi brachte dafür auch die passenden Materialien mit – alles, was man „im Felde“ halt braucht, fanden die Teilnehmer/innen in einem Einkaufskörben Marke „Bauhaus“: Vogelnetze, Gartenabdeckfolie, Abfallsäcke, Scheren, Schnüre, Bänder. Das beflügelte die Kreativität der Spieler/innen ungemein und so erlebte die Gruppe die Aufführung des gesamten Stücks mit phantastischen Kostümen auf fünf verschieden gestalteten Kleinbühnen.

Am Samstag Morgen erlebte die Gruppe hautnah, wie Krieg entsteht und wie sich das „im Felde-Sein“ anhört und anfühlt. In seinem Workshop zu praktischer Dramaturgie spannte Wolfgang Mettenberger vom BDAT⁴ den Bogen vom Sensibilisieren der Körperlichkeit über die Verkörperung von einzelnen Sätzen aus dem Stück hin zu einer Inszenierung von ausgewählten Textpassagen mit schauriger Geräuschkulisse („Schtzngrbm“) und eindrucksvollen Szenen auf einem im Nu entstandenen Schlachtfeld (auf den Kopf gestellte Tische als Stellungen, mit Klopapier verbundene Verwundete).

Am Nachmittag ging es Irmi Bibermann vom ÖBV in der Kategorie Freestyle darum, den Gruppenmitgliedern die Einfühlung in die Person des Zapo, einer der zentralen Figuren im Stück, über die spielerische Erforschung seiner für die meisten weitgehend fremde Lebenswelt (Spanien) und ebenso fremde Lebenssituation (Krieg) zu ermöglichen. Mit Methoden aus Drama in Education und dem Choreografischen Theater eröffnete sie zwei Spielräume: den des Kriegsalltags mit immer denselben anstrengenden, ermüdenden, rigiden Regeln und den des Alltags im Frieden mit unterschiedlichen alle Sinne ansprechenden Übungen.

Die Teilnehmer/innen erklärten, dass der Interkurs:

- eine sehr interessante Plattform für kollegiale Fortbildung bietet,
- weiters die Vernetzung von Fachkollegen/innen in den Verbänden erleichtert,
- sowie zur Verbreitung von methodischem Knowhow in den einzelnen Ländern über die beteiligten Multiplikatoren/innen beiträgt.

Die Gruppe war sich einig: „Wir sind froh, dass wir dabei sind!“

³ ZSV = Zentralverband Schweizer Volkstheater